

SCHULPROGRAMM

FREIE SCHULE GÜSTROW

Praktische Umsetzung der pädagogischen Konzeption



**FREIE SCHULE BEDEUTET FÜR UNS
UNABHÄNGIG UND
EIGENVERANTWORTLICH SCHULE
ZU PLANEN, ZU GESTALTEN UND
STÄNDIG WEITERZUENTWICKELN.**

**FREIE
SCHULE
GÜSTROW**

FREI BEWEGEN | FREI GESTALTEN | FREI ENTFALTEN

SAPERE AUDE

Wahlspruch der Aufklärung*
„Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“

Immanuel Kant 1783

**Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern an der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner Selbst ohne Leitung eines anderen zu bedienen. (I. Kant, 1977 Was ist Aufklärung? In Werksausgabe, Band XI, hrsg. v. W. Weischedel. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S53-61.*



Freie Schule Güstrow e.V.

Träger der FREIEN ALTERNATIVSCHULE GÜSTROW
Staatlich anerkannte Ersatzschule
Grund- und Regionalschule
& des KINDERGARTEN KLECKERBURG
Bistede 5
18273 Güstrow
Tel 03843/ 21966-0, Fax -1
E-Mail: Schulleitung@freie-schule-guestrow.de

Freie Schule Güstrow e.V., 18273 Güstrow, Bistede 5

www.freie-schule-guestrow.de

Güstrow, den 15.10.2012

FREIE SCHULE GÜSTROW e.V.

Schulprogramm

Praktische Umsetzung der pädagogischen Konzeption der Freien Schule Güstrow

Vereinsregister:
Amtsgericht Güstrow
Nr. 5 VR 364

Vorstand:
Martina Bothe
Dr. Ralf Boldt
Bernd Tolander
Stefan Mahlburg

Geschäftsführung:
Ines May

Schulleitung:
Dr. Ralf Boldt
Kitaleitung:
Ines Luttmann

Bankverbindung: DKB, BLZ 120 300 00, Konto-Nr. 100 53 95 692

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	003
1. Allgemeine Informationen zur Freien Schule Güstrow	005
1.1. Angaben zum Standort, Schulform und Schulgröße.	005
1.2. Gründung und Geschichte der Freien Schule Güstrow	005
1.3. Organisationsstruktur der Freien Schule Güstrow e.V.	006
2. Allgemeine pädagogische Grundaussagen	007
2.1. Grundzüge unserer pädagogischen Arbeit	007
2.2. Unterrichtsorganisation an der Freien Schule Güstrow	012
2.2.1. Die Freie Schule Güstrow – eine voll gebundene Ganztagschule	012
2.2.2. Allgemeine Unterrichtsorganisation in den Jahrgangsstufen 5-10	012
2.2.3. Musterstundenpläne der Jahrgangsstufen 5-10 und Blockstruktur	013
2.2.4. Stundentafel der Freien Schule Güstrow in der Sekundarstufe	016
2.2.5. Struktur und Funktion der Stammgruppenzeiten	017
2.2.6. Projektunterricht und Lernwerkstätten an der Freie Schule Güstrow	019
2.2.7. Besondere Formen des selbstorganisierten Lernens	021
2.2.7.1. Berufsorientierung und Praktika an der Freien Schule Güstrow	021
2.2.7.2. Die Facharbeit	023
2.3. Bewertung und Einschätzung der Schülerleistungen und der Schülerentwicklung an der Freien Schule Güstrow	025
2.3.1. Einschätzung der Lernleistung eines Schülers.	025
2.3.1.1. Lernleistungseinschätzung im Fach / Lernbereich	026
2.3.1.2. Einschätzung des Lernergebnisses: Halbjährliches Gespräch, Pensenbuch und Zeugnisbrief	026
2.3.1.3. Zeugnisse und Abschlüsse an der Freien Schule Güstrow	028
2.3.1.4. Konkretisierung der Notengebung an der Freien Schule Güstrow	029
3. Sonderpädagogische Arbeit an der FSG	030

Vorwort

Die Freie Schule Güstrow ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule. Der Schulstatus begründete sich auf die Stellung unserer Schule in der Region. Dementsprechend stellen wir eine regionale Schule mit Grundschule dar. Im Jahre 2000 wurde die Sekundarstufe I an der Freien Schule aufgebaut und durch die nachfolgende staatliche Genehmigung etabliert. Nach erfolgreicher dreijähriger Durchführungen der Abschlussprüfungen zur Mittleren Reife und zur Berufsreife mit Leistungsfeststellung (unter Aufsicht des staatlichen Schulamtes Rostock) wurde der Freien Schule Güstrow nach § 122 des Schulgesetzes MV im Jahre 2009 die staatliche Anerkennung erteilt.

Im Zuge des Ausbaus und der Erweiterung unserer Schule sind wir 2011 in ein komplett saniertes neues Schulgebäude gezogen und haben im Dezember 2011 den Antrag an das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur MV zum Aufbau einer gymnasialen Oberstufe gestellt.

In diesem Zusammenhang haben wir auch den Antrag der Umwandlung der Regionalen Schule in eine integrierte Gesamtschule gestellt. Unser Ziel ist es alle Bildungsgänge in einem Haus zu vereinen.

Für uns sind der Aufbau und die Entwicklung einer Schule dynamische Prozesse. Schulgestaltung und Schulentwicklung erfordern eine ständige Bewertung und Hinterfragung der eigenen Arbeit. Das pädagogische Konzept der Sekundarstufe der Freien Schule Güstrow wurde im Jahr 2000 erarbeitet und bildet seit dem die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Aufbauend darauf und auf den Bildungsstandards der KMK und den Rahmenplänen MV haben wir unser Konzept in eine spezifische Unterrichtsorganisation und in ein spezifisches pädagogisches Handeln umgesetzt.

Im Folgenden wird auf der Ebene der gesamten Schul- und Unterrichtsorganisation und auf Ebene der einzelnen Fächer und Jahrgangsstufen der schulinterne Lehrplan der Sekundarstufe I an der Freien Schule Güstrow dargestellt.

Ziel der Darstellung unserer wichtigsten konzeptionellen Ansätze und des spezifischen, auf reformpädagogischer Grundlage fußenden, pädagogischen Handelns ist es, unseren Mitarbeitern und Kollegen ein Werkzeug für die Unterrichtsgestaltung, die Erfüllung vielfältigster Aufgaben der Meisterung des Schulalltages und die Entwicklung unserer Schule in die Hand zu geben.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement bei der Ausarbeitung der spezifischen Fach- und Jahrgangsstufenpläne sowie für ihre Beiträge für das Gesamtkonzept der Freien Schule Güstrow bedanken.



.....

Dr. rer. nat. habil. Ralf Boldt
Schulleiter

1. Allgemeine Informationen zur Freien Schule Güstrow

1.2. Angaben zum Standort, Schulform und Schulgröße.

Standort:	Freie Schule Güstrow Regionale Schule mit Grundschule Bistede 5 18273 Güstrow Tel.: 03843 21966-0, -1 FAX, www.freie-schule-questrow.de e-mail: Freie_Schule_Guestrow@t-online.de	
Schulform:	Regionale Schule mit Grundschule Staatlich anerkannte Ersatzschule in freier Trägerschaft. Voll gebundene Ganztagschule Trägerverein: Freie Schule Güstrow e.V. Bistede 5 18273 Güstrow Tel.: 03843 21966-0, -1 FAX, www.freie-schule-questrow.de e-mail: Freie_Schule_Guestrow@t-online.de	
Schulgröße:	Grund und Sekundarstufe I z.Z.186 Schüler Jahrgangsgemischte Lerngruppen mit maximal 18 Schülern	
Lehrerteam:	21	Kollegen und Kolleginnen
Hort:	4	Kollegen und Kolleginnen
Kita:	6	Kollegen und Kolleginnen
Schulleitung/ Geschäftsführung.	2	Kollegen und Kolleginnen
Küche/Technik	5	Kollegen und Kolleginnen
Verwaltung/Buchhaltung	3	Kollegen und Kolleginnen
Freie Mitarbeiter	3	Kollegen und Kolleginnen
Ehrenamtliche Mitarbeiter	5	Kollegen und Kolleginnen

1.2. Gründung und Geschichte der Freien Schule Güstrow

Im Jahr 1995 wurde die Gründung der Freien Schule Güstrow von engagierten Eltern, Erziehern und Lehrern initiiert. Der Verein Freie Schule Güstrow e.V. wurde als Träger für den Kindergarten und für die Haupt- und Realschule gegründet. Die enge Verbindung von Kindergarten und Grundschule und die Ausrichtung auf die Pädagogik nach Maria Montessori waren von Beginn an wichtige Voraussetzungen für unsere Arbeit. Die Schule wurde im August 1997 eröffnet.

- | | |
|-----------|--|
| 1996/1997 | Gründung des Vereins, intensive Vorbereitungsphase, Schaffung aller materiellen und rechtlichen Grundlagen zur Schulgründung.
Arbeit an der pädagogischen Konzeption.
Genehmigungsverfahren. |
| 1997 | Genehmigung der Freien Schule Güstrow durch das Kultusministerium
Staatlich genehmigte Ersatzschule. Grundschule mit Orientierungsstufe
Eröffnung der Grundschule
Eröffnung des Kindergartens. |
| 1998 | Antrag auf Genehmigung der Sekundarstufe. |
| 1999 | Genehmigung der Sek. I durch das Kultusministerium. |
| 2000 | Eröffnung der Sekundarstufe 1 |
| 2007 | Einstufung als Regionale Schule mit Grundschule
Erste Durchführung der Abschlussprüfungen Klasse 10
Unter staatlicher Aufsicht des Schulamtes Rostock
Erster Absolventen Jahrgang
10 jähriges Jubiläum der Freien Schule Güstrow |
| 2009 | Staatliche Anerkennung: Eigenständige Durchführung von Prüfungen zur
Mittleren Reife und zur Berufsreife mit Leistungsfeststellung |
| 2010 | Kauf, Umbau und Sanierung des Schulgebäudes in der Bistede 5 in Güstrow
Einzug des Kindergartens in das neue Schulgebäude |
| 2011 | Fertigstellung der Grundschule und der Sekundarstufe I, im März Einzug der
Schule in das neue Schulgebäude.
Beginn der Arbeiten zum Außengelände,
feierliche Einweihung 20.05.2011
Stellung des Antrages zum Aufbau der gymnasialen Oberstufe an der Freien
Schule Güstrow und zur Umwandlung der Schulart in eine integrierte
Gesamtschule. |
| 2012 | Planung und Durchführung des Umbaus des Seitenflügels zur Bereitstellung
der Räume für die zukünftige Sekundarstufe II. |

1.3. Organisationsstruktur der Freien Schule Güstrow e.V.

Der 1995 gegründete Verein Freie Schule Güstrow e. V. tritt als Träger der Schule und der Kindertagesstätte auf. Die Vereinsvollversammlung wählt alle zwei Jahre den Vorstand. Der Vorstand bestellt die Geschäftsführung, die Schulleitung und die Leitung der Kindertagesstätte.

Die Geschäftsführung repräsentiert die administrative Leitung der Schule mit dem Schwerpunkt der betriebswirtschaftlichen Organisation und Verwaltung. Ihr obliegen die Verantwortlichkeiten für die materielle Sicherstellung der Schule und der Kindertagesstätte sowie die Vertragsgestaltung und das Personalmanagement.

Die Schulleitung stellt die pädagogische Leitung der Schule dar mit dem Schwerpunkt der Organisation und Absicherung des Schul- und Unterrichtsaltages. Kernverantwortlichkeiten bestehen in der Verwirklichung und Durchsetzung der Konzeption der Freien Schule Güstrow.

Die Schulleitung wird durch zwei Koordinatoren für die Grundschule und die Sekundarstufe unterstützt. Der Schulhort ist administrativ der Kindertagesstätte unterstellt.

Paritätisch stellen der Vorstand (einschließlich der Geschäftsführung), das Lehrerteam (einschließlich der Schulleitung), die Elternvertreter und die Schülervertreter (gewählte Schülersprecher) je drei Vertreter für die Schulkonferenz.

Die Schulversammlung wird durch die Schüler organisiert und repräsentiert ihr demokratisches Forum.

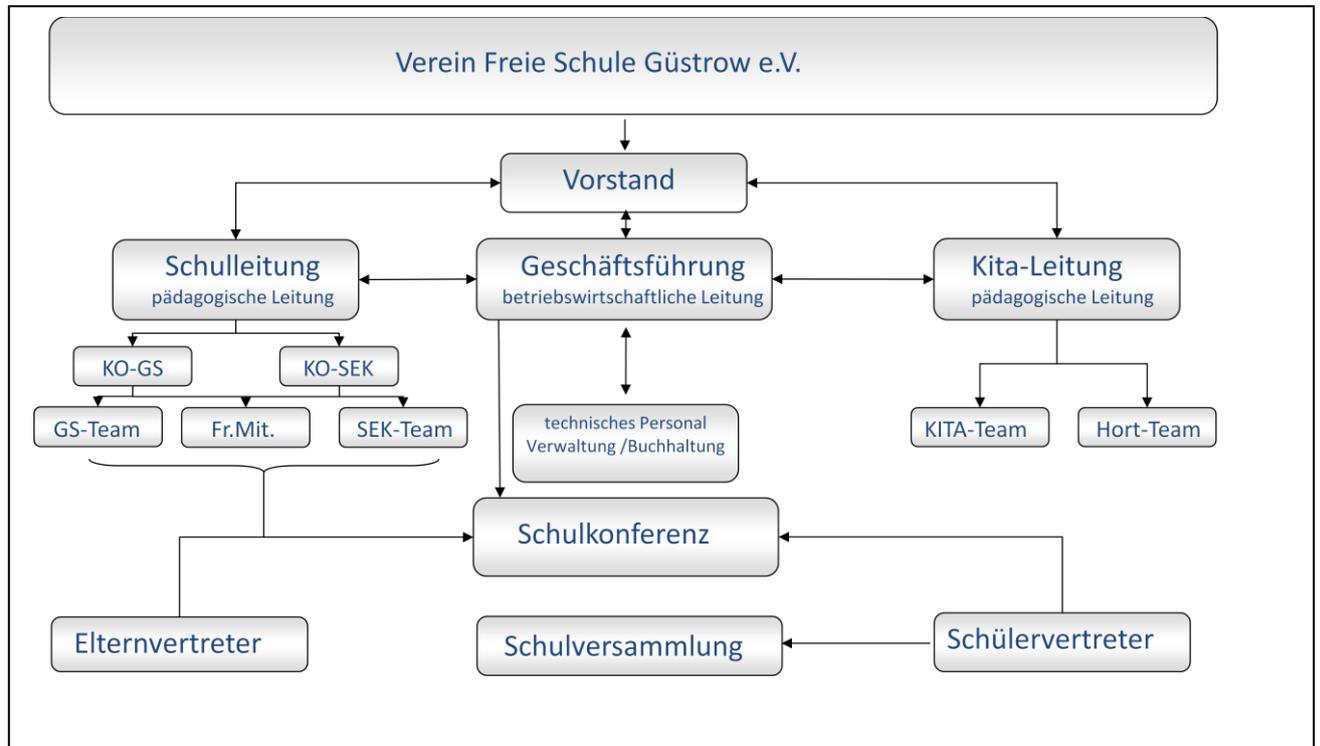


Abbildung 1: Organisatorischer Aufbau und Leitungsstrukturen der Freien Schule Güstrow e.V. (Organigramm)

2. Allgemeine pädagogische Grundaussagen

2.1. Grundzüge unserer pädagogischen Arbeit:

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die Achtung vor dem Kind als eine eigenständige und selbstbewusste Persönlichkeit. Kindergarten und Schule sind Lebens- und Erfahrungsräume, die sinnhaftes, lebensnahes und nachhaltiges Lernen ermöglichen. Sie sind Räume, die angstfreies Lernen erlauben, die Gemeinschaft erlebbar machen und ein demokratisches Miteinander bedingen. Der Unterricht erfolgt in heterogenen und jahrgangsübergreifenden Lerngruppen. Die Förderung aller Kinder und Jugendlichen, entsprechend ihrer Fähigkeiten und ihrer individuellen Entwicklungsmöglichkeiten sind für uns Grundsatz und Verpflichtung. Unsere pädagogische Arbeit ist integrativ organisiert, sodass verhaltensoriginelle und Kinder mit Behinderungen, entsprechend unserer sonderpädagogischen Kapazität, in den Unterrichtsprozess eingegliedert werden. Das Maß ist nicht die Selektion, sondern die individuelle Förderung. Der Unterrichtsprozess wird durch Lehrerteams verwirklicht. Sie organisieren einen differenzierten, auf das Kind (Jugendlichen) abgestimmten und fachübergreifenden Unterricht. Wir setzen uns hohe Leistungs- und Qualitätsmaßstäbe auf der Grundlage gesellschaftlich anerkannter Bildungsstandards. Eine ausführliche Darstellung unserer Konzeption ist unter www.freie-schule-guestrow.de verfügbar.

Grundzüge unserer pädagogischen Arbeit

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die Achtung vor dem Kind als eine eigenständige und selbstbewusste Persönlichkeit.

Orientierung nach Richtlinien der Reformpädagogik (Maria Montessori, Peter Petersen –Jenaplan, Celestin Freinet).

Kindergarten und Schule sind Lebens- und Erfahrungsräume, die sinnhaftes, lebensnahes, selbstbestimmtes, soziales und nachhaltiges Lernen ermöglichen.

Die Schule ist ein Raum, der angstfreies Lernen erlaubt, die Gemeinschaft erlebbar macht und ein demokratisches Miteinander bedingt

Abbildung 2: Zusammenfassung der Grundzüge unserer Pädagogischen Arbeit

Ausgehend von diesen allgemeinen Leitlinien unserer pädagogischen Arbeit (Abb.2), dem Kompetenzansatz der Bildungsstandards der KMK und den Rahmenplänen MV haben wir unsere spezifischen Standards in dem Modell „Haus des Lernens“ zusammengefasst (Siehe Abbildung 3).

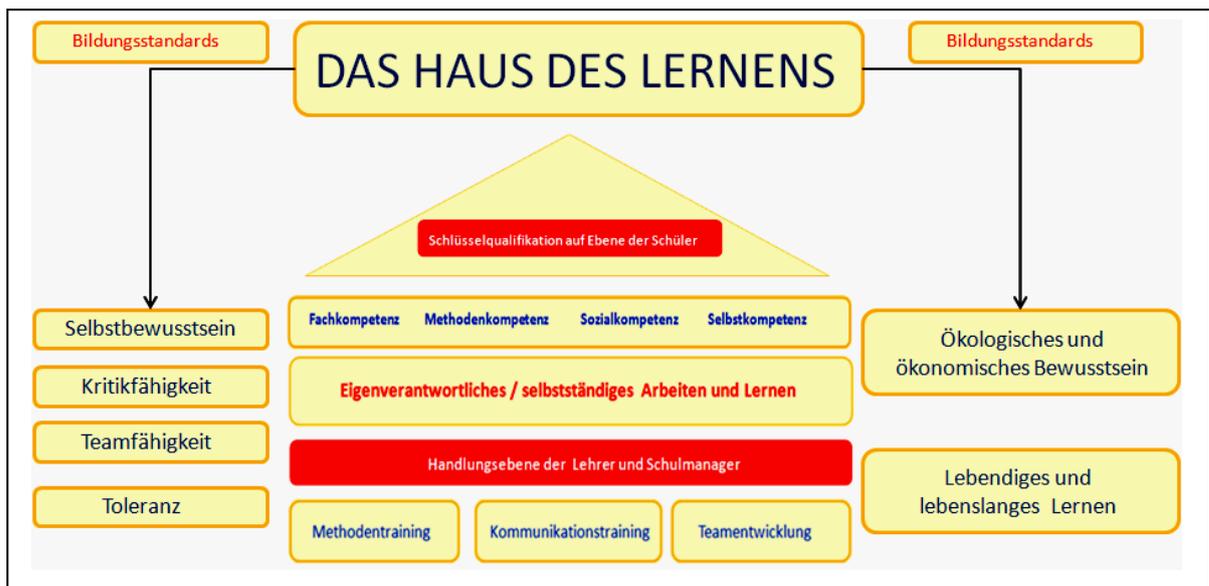


Abbildung 3: Haus des Lernens und allgemeine Bildungsstandards der Freien Schule Güstrow. (Modifiziert nach Klippert¹, Erläuterungen siehe Text)

¹Heinz Klippert: Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen. Bausteine für den Fachunterricht. 4. Auflage Praxis Belz. Beltzverlag Weinheim und Basel. S.39 ff, 2001.

Der im „Haus des Lernens“ veranschaulichte und in den Rahmenplänen MV formulierte Kompetenz-Ansatz wird mit den Bildungsstandards als Ziele des Unterrichtes konkreter gefasst. An der Freien Schule Güstrow bilden die sechs allgemeinen pädagogischen Standards (siehe Abbildung 3) den Rahmen für die konkreten fachlichen Standards. Ziel des Lehrens und Lernens an der Freien Schule Güstrow ist die Entwicklung und Ausbildung von Fach-, Methoden-, Sozial und Selbstkompetenzen, die als Schlüsselqualifikationen zusammengefasst werden können. Der Erwerb dieser Schlüsselqualifikationen mündet in die Entwicklung der durch die sechs allgemeinen Bildungsstandards wie z.B. Selbstbewusstsein, Toleranz, Teamfähigkeit usw. gekennzeichneten Kompetenzen. Ziele und Umsetzung dieser Bildungsstandards ist in Tabelle 1 zusammengefasst.

Tabelle 1: Ziele und Umsetzung der Bildungsstandards an der Freien Schule Güstrow

Bildungsstandards	Ziele	Umsetzung
Lebendiges und lebenslanges Lernen	<p>Lernen als eine Grundeigenschaft des Lebens verstehen. In vernetzten Strukturen denken und lernen können. Kompetenz für lebenslanges Lernen kontinuierlich und selbstständig nutzen können. Bereits erworbenes Wissen und Kompetenzen immer wieder neu überdenken, verändern und weiterentwickeln können und in begriffene Zusammenhänge einordnen können. Kreativ nach Lösungsmöglichkeiten suchen und verschiedene Problemlösungsstrategien anwenden können Lernen als einen kontinuierlichen Prozess verstehen.</p>	<p>Methodentraining * Kompetenzen für eigenständiges Lernen erwerben, * Lernwerkzeugkiste, * Fachunterricht, Werkstätten, Projekte Exkursionen und Praktika vielfältige Lernangebote * mit allen Sinnen, verschiedene Lernorte, * exemplarisches Lernen, * problemorientiertes Lernen, * verschiedene Lösungsmöglichkeiten * offene Aufgabenstellungen Teamentwicklung * interaktive / psychosoziale Spiele * generationenübergreifendes Lernen Einbeziehung von Eltern, Jahrgangsmischungen, * Experten</p>
Ökologisches und ökonomisches Bewusstsein	<p>* Ökologie und Ökonomie als zusammengehörig denken und entsprechend handeln können * Verantwortung für das Jetzt und die Zukunft übernehmen können, * in vernetzten und globalen Strukturen denken können * Wege des Widerstands gegen ökologische Ausbeutung und Fehlentwicklung finden, Alternativen aufzeigen können * für Entscheidungen verschiedene Varianten prüfen können * kritisches Hinterfragen von selbstverständlichen Mehrheitsnormen * Entwicklung eines positiven Lebensgefühls durch naturnahes Leben. * Achtung vor der Natur und den natürlichen Ressourcen * Konzept der Nachhaltigkeit</p>	<p>Fachkompetenz * Grundwissen und Zusammenhänge vermitteln und erkennen, Fachunterricht/ Projektunterricht Biologie/Chemie/ ökologisches Grundwissen Botanische und zoologische Exkursionen Ostsee-Projekt, Charakterisierung des Süßwasserökosystems Güstrower Insee. Vorbildwirkung * Schule als Vorbild (Bio-Essen, Mülltrennung, Schulgebäude, Energieplanung und Nutzung, * Erfahrungen in der Umwelt sammeln, z.B. Praktika (ökologische Exkursionen, Schulgarten, Tierhaltung.</p>
Kritikfähigkeit	<p>* eigenes Handeln selbstkritisch einschätzen können * Kritik üben können * mit Kritik umgehen können * Kritik als Notwendigkeit für Miteinander verstehen</p>	<p>Einschätzungen vielfältiger Art * Selbsteinschätzungen mündlich und schriftlich (Präsentationen, Werkstätten, Projekte...) * Feedbacks * Pensensbuch Gruppenaktionen / Unterricht * Gesprächskultur (Morgenrunde, Schulversammlung)</p>

Kritikfähigkeit		<ul style="list-style-type: none"> * Begriff (Kritik / Kritikfähigkeit) thematisieren Streitkultur/ Mediation <ul style="list-style-type: none"> * Selbstbewusstsein * konstruktive Kritik üben
Selbstbewusstsein	<ul style="list-style-type: none"> *Selbstvertrauen gewinnen *Stärken und Schwächen erkennen und dazu stehen *sich wertschätzen *selbstkritisch sein *mit Verletzungen umgehen können *Hilfe holen und annehmen können *Durchsetzungsvermögen entwickeln *eigene Meinung standfest vertreten können *Forderungen äußern können *„Nein“ sagen können *offen sein für Neues (Angst vor Fremden/m überwinden) *Mut zur Veränderung *sich und seine Fähigkeiten präsentieren können 	Einschätzungen vielfältiger Art <ul style="list-style-type: none"> * Auseinandersetzung mit dem Pensenbuch *regelmäßigeSelbsteinschätzung (Präsentationen, Projekte) *Fremdeinschätzung (mit der Gruppe, Gespräche mit Schüler-Eltern-Lehrer halbjährlich). Gruppenaktionen / Unterricht <ul style="list-style-type: none"> *Theater, Zirkus *sportliche Aktivitäten – Mut, körperliche Herausforderungen, Grenzerfahrungen *Stärkung des Selbstbewusstseins durch Erlangen von fachlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten *Verantwortung und Konsequenzen bei täglichen Diensten und Unterrichtsthemen *freies Sprechen (Schulversammlung, Morgenkreise) *regelmäßiges Präsentieren von Ergebnissen (Wochenpräsentationen, Werkstätten, Projekte, Facharbeiten,...) *vorbereitete Diskussionen, thematisch (mit verteilten Rollen) Persönlichkeitsbildung <ul style="list-style-type: none"> *Erfolgslebnisse schaffen (z.T. inszenieren, herausfordern) *an Stärken ansetzen
Toleranz	<ul style="list-style-type: none"> *Andere und andere Meinungen akzeptieren *Grenzen der Toleranz bestimmen /aufzeigen, Normen und Regeln des menschliche Zusammenlebens beachten *Stellung beziehen, ohne sich selbst zu verleugnen *Mehrheiten akzeptieren, auch gegen eigene Einstellung 	Das Andere kennen lernen und erleben <ul style="list-style-type: none"> *Kulturen, Religionen, Lebensweisen, Lebewesen, *Zusammenleben von Kindergarten /Grundschule/Sekundarstufe, Familie (generationsübergreifend) * außerschulische Lernorte Streitkultur / Mediation <ul style="list-style-type: none"> * Organisation des Lebens in der Schule (Schulversammlung, Schulkonferenz,...) Gruppenaktionen/Unterricht <ul style="list-style-type: none"> * Partner- und Gruppenarbeit, * Gesprächskreise, * Projekte, * sportliche und kulturelle Aktivitäten
Teamfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> *seine Meinung angemessen äußern können *andere Meinungen akzeptieren / sich mit Argumenten auseinander setzen / sich konstruktiv äußern können lösungsorientiert, Streitbar Auseinandersetzung /Diskussion /Kritikfähigkeit) *Anstrengungsbereitschaft für die Gruppe zeigen *seine Stärken im Interesse des Teams einsetzen können *alle Teammitglieder in die Arbeit einbeziehen können *sich in die Gruppe einordnen können 	Gruppenaktionen / Unterricht <ul style="list-style-type: none"> Partner- und Gruppenarbeit, Projekte, Gesprächskreise, Dienste, Feste organisieren, sportliche Aktivitäten, Organisation von Aktivitäten (Reisen) Begriff (Teamfähigkeit) thematisieren Interaktive Spiele <ul style="list-style-type: none"> Rollenspiele Wahrnehmungsübungen Streitkultur / Mediation <ul style="list-style-type: none"> Strategien der Konfliktlösung Basiswissen Demokratie [Begleitung durch die Erwachsenen: Kollegiale Beratung / Supervision

An der Freien Schule Güstrow gelten diese allgemeinen Bildungsstandards nicht nur auf der Ebene der Schüler sondern auch auf Ebene der Lehrerteams und Leitungsteams (Geschäftsführung, Schulleiter Koordinatorin Grundschule).

Wie in Abbildung 3 dargestellt bedarf es zur Umsetzung unserer allgemeinen Bildungsstandards eine ständige Beteiligung aller Mitarbeiter an der Gestaltung des Schullebens.

Hierzu bedarf es spezifischer Methoden- und Kommunikations-Trainings, sowie der ständigen Entwicklung der Lehrer – und Mitarbeiterteams, um die entsprechende Qualitätssicherung (§39a Schulgesetz MV) zu erreichen.

In Abbildung 4 fasst Maßnahmen zur Teamentwicklung und Teambildung zusammen.

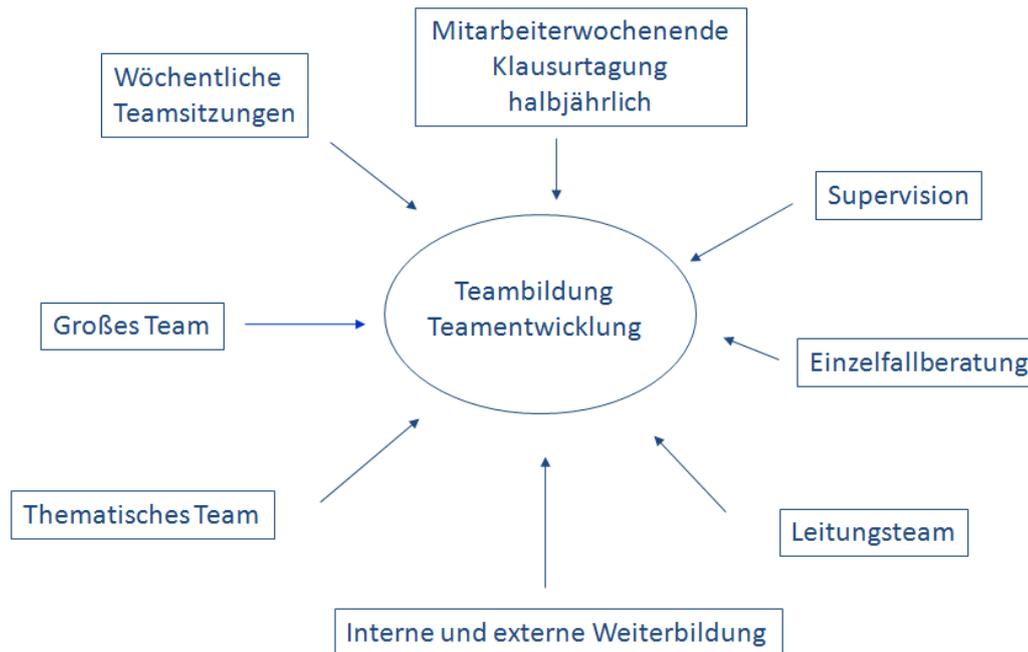


Abb.4: Teambildung und Teamentwicklung an der Freien Schule Güstrow (Erläuterungen siehe Text)

Kernpunkte der Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Teams (Kiga, Hort Grundschule, Geschäftsführung-Verwaltung) und innerhalb der Einzelteams sind die entsprechenden Teamsitzungen.

Das Grundschul-, Sekundarstufen- und Leitungsteam treffen sich wöchentlich zu Teambesprechungen (teamspezifische Themen). Alle Teams treffen sich einmal monatlich zum Großen Team (allgemeine Probleme der Schule über alle Teams). Das Leitungsteam, bestehend aus Geschäftsführung, Schulleitung und Koordinator der Grundschule, berät die aktuellen Leitungs- und Planungsaufgaben.

Die Durchführung des thematischen Teams dient der internen Weiterbildung und der Möglichkeit Fachthemen (methodisch, didaktisch, organisatorisch und fachwissenschaftlich) zu diskutieren und für die alltägliche Unterrichtsarbeit umzusetzen.

Die Mitarbeiterwochenenden dienen einerseits der Teambildung und Entwicklung, sind andererseits aber auch Zeiten der intensiven Klausur und Planung sowie der externen Weiterbildung. Diese Mitarbeiterwochenenden finden zum Sommerhalbjahr im Begegnungszentrum in Neu-Sammit und im Winterhalbjahr im Schloss Duckwitz statt. Neben den Vorbereitungs- und Planungsarbeiten für das jeweilige Halbjahr, finden auch

Fallbesprechungen unter externer Begleitung und Supervision als Methoden zur Lösung von Konflikten innerhalb des Teams statt.

2.2 Unterrichtsorganisation an der Freien Schule Güstrow

Im letzten Abschnitt wurden die allgemeinen Bildungsstandards unserer Schule ausführlich dargestellt. Diese Standards sind für uns Handlungsrichtlinien, für eine konkrete Unterrichtsorganisation. Im Zentrum unserer pädagogisch-methodischen Arbeit steht das selbstgesteuerte, selbstorganisierte und eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten. Um hierfür Raum zu bieten sind besondere Formen des Unterrichts notwendig.

2.2.1. Die Freie Schule Güstrow – eine voll gebundene Ganztagschule

Die Freie Schule Güstrow versteht sich in ihrer Konzeption als eine Schule, die den Kindern Lern- und Lebensraum ist. Wir verstehen das Lernen als einen Entwicklungs- und Wachstumsprozess, der sich in den Wechselbeziehungen zwischen innerpersoneller Welt und Umwelt ereignet. So soll jedes Kind die Zeit, Lernform und die persönliche Zuwendung erhalten, die seine Entwicklung unterstützen.

Durch die Struktur einer Ganztagschule ist es uns möglich diese Räume zu schaffen. Unsere Schule ist in der Sekundarstufe von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Der Tagesablauf ist rhythmisiert, sodass Lernphasen mit Ruhe/Entspannungsphasen sowie Spiel- Sport- und Angebotsphasen wechseln.

2.2.2. Allgemeine Unterrichtsorganisation in den Klassenstufen 5-10.

Die folgende Abbildung fasst die allgemeine Organisation des Unterrichtes an der Freien Schule Güstrow zusammen.

Unterrichtsorganisation an der Freien Schule Güstrow

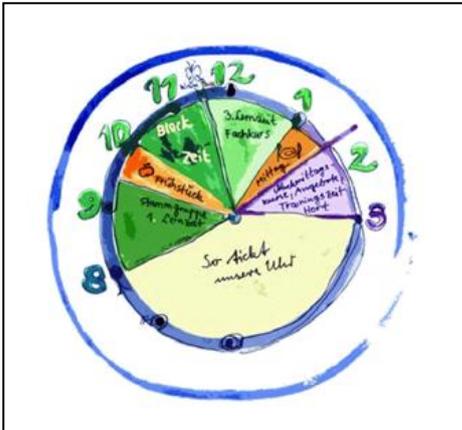


Abbildung 5: Allgemeine Unterrichtsorganisation an der Freien Schule Güstrow.

Wie aus Abbildung 5 zu erkennen ist, sind die Lernzeiten in 90 Minuten Einheiten organisiert.

Der Tagesablauf in der Sekundarstufe I ist wie folgt gestaltet:

Der Unterricht beginnt um 08.00 Uhr. Am Montagmorgen beginnt der Unterricht mit dem



Morgenkreis und der Stammgruppe. Die Stammgruppen sind spezifische Unterrichtseinheiten, die im Weiteren noch genauer erklärt werden. Nach einer 30 min. Frühstückspause schließen sich 2 x 90 min Kurseinheiten an. Nach einer einstündigen Mittagspause beginnt um 14.00 Uhr entweder die 4. Lernzeit als Nachmittagsunterricht oder die Angebotsphase. Der Unterricht endet um 15.30. Die Angebote sind frei wählbar und es müssen mindestens drei Kurse pro Woche belegt werden. Da nicht an allen Tagen immer alle Schüler einen Kurs besuchen, haben wir durch Eltern eine

zusätzliche Betreuungszeit eingerichtet. In diesen Zeiten können die Schüler, wenn sie keine Angebote wahrnehmen, Hausaufgaben erledigen, Musik machen, das Schülercafé besuchen oder den Bewegungsraum bzw. den Sportplatz benutzen.

2.2.3. Musterstundenpläne der Jahrgangsstufen 5-10 und Blockstruktur

Diese Grundstruktur des Tagesablaufes spiegelt sich in den Stundenplänen der Jahrgangsstufen wieder:

Trolle und Füchse - Stammgruppen 5/6					
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00-09.30	Stammgruppe	Sport	Mathe	Stammgruppe	Weltkunde Info
09.55-11.25	Block Deutsch Mathematik Weltkunde Natur und Umwelt	Englisch	Block Deutsch Mathematik Weltkunde Natur und Umwelt	Block Deutsch Mathematik Weltkunde Natur und Umwelt	Musik Kunst
11.35-13.05	Deutsch Trainingszeit	Block Deutsch Mathematik Weltkunde Natur und Umwelt	Französisch Praktische Arbeit	Stammgruppe	Englisch
14.00-15.30	Textil/ Handarbeit	Zirkus Gartengruppe SLEB Schul-Band	Englisch Stammgruppe	Theater Fußball 4-7 Experimentieren Hausaufgabenzeit	Kreatives Gestalten Keramik Malerei Design

Abbildung 6: Prinzipieller Stundenplan der Jahrgangsstufe 5/6

Elben/ Kängurus Stammgruppen 7/8					
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00-09.30	Stammgruppe	Block Deutsch Mathe WK Phy/Chemie	Musik AWT	Weltkunde	Mathe
09.55-11.25	Block Deutsch Mathe WK Phy/Chemie	Deutsch	Block Deutsch Mathe WK Phy/Chemie	Block Deutsch Mathe WK Phy/Chemie	Englisch
11.35-13.05	Französisch Praktische Arbeit Englisch	Englisch	Kunst Biologie	Französisch Praktische Arbeit Trainingszeit	Stammgruppe Info
14.00-15.30	Textil/ Handarbeit	Zirkus Gartengruppe SLEB Schul-Band	Stammgruppe	Theater Fußball 4-7 u.9-10 Experimentieren Hausaufgabenzeit	Kreatives Gestalten Keramik Malerei Design

Abbildung 7: Prinzipieller Stundenplan der Jahrgangsstufe 7/8

Büffel/Frösche Stammgruppen 9/10					
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00-09.30	Stammgruppe	Englisch 10 Deutsch 9	Chemie Ralf	Mathe 10 Mathe 9	Englisch 9 Deutsch 10
09.55-11.25	Englisch 9 Deutsch 10	Sport	Englisch 10 Deutsch 9	Kunst Info	Weltkunde
11.35-13.05	Französisch	Mathe 10 Mathe 9	Weltkunde	Physik	Biologie
14.00-15.30	Musik AWT	Zirkus Gartengruppe SLEB Schul-Band	Stammgruppe Weltkunde	Theater Fußball 4-7 u.9-10 Experimentieren Hausaufgabenzeit	Kreatives Gestalten Keramik Malerei Design

Abbildung 8: Prinzipieller Stundenplan der Jahrgangsstufe 9/10

Wie aus den prinzipiellen Aufbau der Stundenpläne zu erkennen ist prinzipiell der Unterricht in Stammgruppenzeiten, Fachkurse (die solitär oder im Block unterrichtet werden) und Nachmittagsangebote aufgebaut.

Der Unterricht in diesen Lerneinheiten beinhaltet alle Fächer, um die vom Land Mecklenburg/Vorpommern gestellten Anforderungen an einen Schulabschluss (Mittlere Reife und Berufsreife mit und ohne Leistungsfeststellung) erfüllen zu können. Vom Umfang und den Inhalten her sind die Rahmenpläne M/V maßgeblich. Das betrifft sowohl die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch, als auch die gesellschaftlich – philosophischen Fachkombinationen, wie Sozialkunde, Religion und Geschichte, die kreativ- künstlerischen Fächer wie Kunst und Musik, das praxis- und berufsorientierende Fach AWT, als auch die naturwissenschaftlichen Basisfächer Biologie, Chemie und Physik.

Um den Schülern die Einheit und die Zusammenhänge der Natur und unserer Welt zu vermitteln, werden Biologie, Chemie und Physik im Fachbereich „Natur und Umwelt“ (in den Klassenstufen 5/6) sowie Geschichte, Sozialkunde und Religion im Fachbereich „Weltkunde“ (in den Klassenstufen 5-10) zusammengefasst und als fächerübergreifende Kombinationen unterrichtet.

Die Fachkurse sind einerseits als Blockzeiten zusammengefasst, sodass die Hauptfächer Mathematik, Deutsch, Natur und Umwelt und Weltkunde in 90 Minuten- Einheiten viermal wöchentlich hintereinander gelehrt werden. Das heißt: Mo/Di/Mi/Do gibt es je 90 Minuten einen der vier Kurse, sodass z.B. ein Themenkomplex in einer Woche intensiv bearbeitet werden kann. Dies ermöglicht Lernprojekte zu organisieren oder diese Zeiten für komplexere Lernwerkstätten zu nutzen.

Um aber die Voraussetzungen für die Projektarbeit zu schaffen, und Zeit und Raum für Wiederholungen, Übungen und nachhaltiger Festigung des erworbenen Wissens zu ermöglichen existieren zu den Blockkursen Einzelkurse in diesen Kernfächern. Der Fremdsprachenunterricht für Englisch und Französisch ist hauptsächlich in Form der Einzelkurse organisiert

Woche	5/6		4/5		7/8		9/10	
	Füchse	Trolle	Elben	Hippos	Büffel	Frösche		
20.02.-24.02. 24.02. Vergl.-Arb. Deu 8, Ma 6	LWK Ute/Kati	LWK Conny	Deu Hanka	Ma Peter				
27.02.-02.03. 28.02. Vergl.-Arb. Deu 6, Eng 8 01.03. Vergl.-Arb. Eng 6, Ma 8	Deu Conny	Deu Kati	Ch Ralf	Ph Peter				
05.03.-09.03. 07.03. Infoabend Sek Facharbeitspräsentation	Ma Kati	Ma Conny	WK Mandy	Deu Hanka				
12.03.-16.03.	Entdeckerwerkstatt 2 NU, 1 Ma		Entdeckerwerkstatt (2Wochen) 1 NU, 1 Ma) Astrowoche (1 Woche)					
19.03.-23.03. 20.-28.3. Frankreich								
26.03.-30.03.								
02.04.-11.04.	Osterferien							
12.04.-13.04. 12.04. Osterfrühstück	1. LZ Stg	1. LZ Stg	1. LZ Stg	1. LZ Stg	? Prüfungsvorbereitung			
16.04.-20.04.	WK Hanka	WK Mandy	Ma Kati	Ma Peter				
23.04.-27.04.	Projekt Außengelände		Projekt Außengelände oder Praktikum			Lerncamp MR/BR		
30.04.-04.05. 30.04./01.05. frei 2.5. Deu 10 4.5. Eng 10	Ma Kati	WK Mandy	Ch Ralf	Ma Peter			Prüfung	
07.05.-11.05. 7.5. Ma 10 8.5. Franzosenbesuch 10.05. Wf AWT/Bio 10 11.5. Wf Ges/Geo/Sozi	Deu Conny	Deu Kati	Deu Hanka	WK Mandy			Prüfung	
14.05.-18.05. 17.5. Christi Himmelf. 18.5. freibew. Ferientag	Ma Kati	Ma Conny	WK Mandy	Deu Hanka				
21.05.-25.05. 22.5. letzter Schultag 10 23.5. Ma 9 24.5. Deu 9+ Jahresprä. 25.5. Pfingsten	Ostseeprojekt		Deu Hanka	WK Mandy	Prüfung BR	Konsultationen		
	NU Kati	Nu Ralf						
28.05.-01.06. 28./29.05. Pfingsten 1.6. Kinder-Sport-Tag	NU Kati	NU Ralf	Ph Peter	Deu Hanka		Konsultationen		
04.06.-08.06. Ab 6.6.mdl. Prüfungen 9/10 MAW Teterow	WK Hanka	Ma Conny	Ma Kati	WK Mandy		6.-8.6. mdl. Prüfungen		
11.06.-15.06. 13.6. SST GS/Sek	Deu Conny	Deu Kati	WK Mandy	Ph Peter				
18.06.-22.06. 22.6. Zeugnisse, feierliche Zeugnisübergabe	WK Hanka	WK Mandy	Ma Kati	Ch Ralf				
25.06.-03.08.	Sommerferien							

Abbildung 9: Prinzipieller Aufbau eines Blockplanes

In den Jahrgangsstufen 9/10 ist die Blockstruktur für die Hauptfächer Mathematik, Deutsch und Englisch aufgehoben. Die Schüler werden in diesen Fächern in den Jahrgangsstufen 9 und 10 getrennt unterrichtet. Dies ist einer intensiven Vorbereitung auf die entsprechenden Abschlussprüfungen gerichtet.

Kurse in diesen Kernfächern sind obligatorisch. Daneben bieten wir im Sinne einer Ganztagschule zusätzlich ein breites Kursprogramm an. Die Kurse können wahlweise belegt werden. Hierbei sind drei Kurse pro Woche für die Kinder der Sekundarstufe verpflichtend. Nach einer einstündigen Mittagspause, die auch Zeit für eine individuelle Gestaltung bietet, finden Nachmittagskurse statt. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre

Fähigkeiten und Fertigkeiten durch vielfältige Angebote im sportlichen, kreativ-künstlerischen und weltanschaulich-philosophischen Bereichen zu erproben und Inhalte selbst zu gestalten. An unserer Schule haben sich seit mehreren Jahren feste Kurse etabliert: Die Theatergruppe (Das Koffertheater der Freien Schule) und die Zirkusgruppe „Rondanelli“. Die Schülersprecher treffen sich wöchentlich um Probleme des Schulalltages zu diskutieren und Aktivitäten zu planen. Sie sind die gewählten Vertreter der Schüler und organisieren Schulversammlungen und nehmen als stimmberechtigte Mitglieder an der Schulkonferenz teil.

Außerdem haben wir auch räumliche Bedingungen für diese Nachmittagsangebote geschaffen. Eine allgemeine Werkstatt für Holz und Metallarbeiten wurde aufgebaut. Diese Werkstatt wird auch von Hortkindern und Kindern der Grundschule genutzt.

Wir sehen in der Organisation unserer Schule als eine vollgebundene Ganztagschule auch sehr gute Möglichkeiten unser pädagogisches Konzept und unsere pädagogischen Leitlinien zu verwirklichen. Ein ganztägiges Lernangebot wird durch eine jahrgangsübergreifende Organisation der Lerngruppen unterstützt.

Der Unterricht an unserer Schule wird in Schulbereichen im Sinne von §39 Abs. 3 des SchulG M-V in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen erteilt. Unsere Schule arbeitet grundsätzlich nach dem jahrgangsübergreifendem Prinzip
In der Sekundarstufe sind die Stammgruppen jahrgangsübergreifend in 5/6 – 7/8 und 9/10 organisiert.

2.2.4. Stundentafel der Freien Schule Güstrow in der Sekundarstufe I

	5./6.	5./6.	7./8.	7./8.	9./10.	9./10.
Stammgr.	7	7	5	5	3	3
Mathe	4	4	4	4	4	4
Deutsch	4	4	4	4	4	4
Englisch	5	5	5	5	4	4
Weltkunde	3	3	4	4	5	5
Natur / Umwelt	2	2				
Bio			1	1	2	2
Physik	-	-	1	1	2	2
Chemie	-	-	1	1	2	2
AWT	-	-	1	1	1	1
Informatik	1	1	1	1	1	1
Musik	1	1	1	1	1	1
Kunst	1	1	1	1	1	1
Sport	2	2	2	2	2	2
Schwimmen						
Französisch		2		3		3
Trainingszeit						
PA Schrauberkurs						3
PA Werkstatt		2		3		
Stunden gesamt		32		34		35

Abbildung 10: Stundentafel der Klassenstufen 5 – 10 an der freien Schule Güstrow.

Aus der in Abbildung 10 dargestellten Stundentafel ergeben sich folgende Gesamt - Schülerstundenzahlen für die einzelnen Jahrgangsstufen:

5/6	64	Stunden
7-10	138	Stunden

Die zweite Fremdsprache an unserer Schule ist Französisch. Französisch wird an der FSG ab Klasse 5 unterrichtet. Je nach Teilnehmer erfolgt die Aufteilung sowohl in jahrgangshomogene Gruppen als auch in jahrgangsübergreifende Lerngruppen. Für alle Schüler die an der zweiten Fremdsprache nicht teilnehmen, ist der Unterricht Praktische Arbeit (PA, siehe Stundentafel) verpflichtend. Ab Jahrgangsstufe 7 ist die zweite Fremdsprache Wahlpflichtunterricht.

Entsprechend der allgemeinen Grundsätze, die §1 der Kontingenzstundenverordnung MV 2/2009, werden Einheiten des Projektunterrichts und der Lernwerkstätten und Stundenanteile der Stammgruppenzeiten auf die entsprechenden Gegenstandsbereiche angerechnet.

Das bedeutet, dass summarisch fehlende Stunden in den einzelnen Fächern, wie z.B. Mathematik 5/6, Deutsch 5/6 sowie Teile des künstlerisch- musischen Aufgabenfeldes durch die Stammgruppenzeiten und durch entsprechende Projektwochen ergänzt werden.

Das Fach Geographie ist integraler Bestandteil des Faches Weltkunde (siehe Fachplan Weltkunde) und wird anteilig durch entsprechende Projektwochen ergänzt.

Die entsprechenden Angebote im Bereich der Ganztagschule sind in den Musterstundenplänen zu entnehmen.

Das Fach Astronomie wird in der Sekundarstufe I epochal in Form einer Projektwoche unterrichtet.

2.2.5. Struktur und Funktion der Stammgruppenzeiten

Aus der allgemeinen Stundentafel ist zu ersehen, dass die Stammgruppenzeiten eine besondere Funktion besitzen, die im Folgenden erläutert wird.

In der Umsetzung unserer pädagogischen Grundgedanken, dass z.B. Schule in der ihr immanenten Komplexität, als Lebens- und Erfahrungsraum verstanden wird, und dass dieser Raum sinnhaftes, nachhaltiges, angstfreies und selbst bestimmtes Lernen ermöglichen soll, müssen Gruppenstrukturen geschaffen werden, die die Voraussetzungen dafür bieten diese grundsätzlichen Ziele umzusetzen

Die Stammgruppen bzw. die Stammgruppenzeit beinhalten zwei wesentliche Komponenten. Zum einen ist die Stammgruppe die zentrale soziale Organisationsform der Schüler im Leben und im Alltag an unserer Schule.

Zum anderen ist die Stammgruppenzeit eine Lerneinheit mit spezifischen Inhalten, um wesentliche Komponenten der pädagogischen Kerngedanken der FSG zu verwirklichen.

Die Stammgruppenzeit ist eine Lernzeit, die der Entwicklung der Gruppe, der individuellen Planung des Unterrichtes, der Entwicklung methodischer Kompetenzen und vor allem dem sozialen Verhalten der Kinder dient.

Die Stammgruppenzeit soll das tägliche Ankommen in der Schule ermöglichen, sie soll den Lehrern und Kindern eine individuelle Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsplanung (Wochenplan) ermöglichen, Raum und Zeit für die Lösung von Konflikten bieten, Kompetenzen des sozialen Miteinanders entwickeln (Diskussionsfähigkeit, Streitkultur und

demokratisches Miteinander), Möglichkeiten der Freiarbeit schaffen und Zeit für individuelles Üben bieten.

In der Jahrgangsstufe 9/10 gibt es weniger Stammgruppenzeiten zugunsten von mehr Fachunterricht. Die Lernzeit wird auch zur Vorbereitung der Betriebspraktika und der Facharbeiten genutzt.

In den folgenden Abbildungen sind die wesentlichsten Funktionen der Stammgruppen dargestellt.



Abbildung 11: Hauptfunktionen der Stammgruppenzeiten in der Sekundarstufe I



Abbildung 12: Arbeit in den Stammgruppen – Kompetenzentwicklung und inhaltliche Arbeit

2.2.6. Projektunterricht und Lernwerkstätten an der freien Schule Güstrow.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes ist es den Fachunterricht übergreifend zu organisieren und Projekte sowie Lernwerkstätten als ein wesentliches Mittel zur Verwirklichung unserer Lehr- und Lernziele einzusetzen und um unsere Bildungsstandards umzusetzen.

Lernwerkstätten bieten nicht nur die Möglichkeit fachübergreifend zu arbeiten, sondern schaffen auch die Voraussetzungen alle Bereiche des Lernprozesses zu bündeln und an einem zentralen Thema zu erarbeiten. Eine zentrale Stellung nimmt hier die Schüler-Selbsttätigkeit ein. Es werden Werkstattmappen erarbeitet, die einerseits Anleitung und Informationsmaterial beinhaltet und zum anderen konkrete in einem zentralen Komplex gestellte Aufgaben enthalten. Diese Werkstattmappen begleiten die Schüler durch die Lernwerkstatt und geben das Programm vor.

Wir verstehen unter „Werkstattarbeit“ also, eine fächerübergreifende Unterrichtsform, in der die Schüler an verschiedenen Arbeitsplätzen unterschiedliche Aufgaben bearbeiten, wobei Sozialform und Arbeitsmittel variieren. Neben Pflichtaufgaben gibt es ein großes Lern- und Arbeitsangebot, das handelnd - entdeckendes Lernen und Selbstkontrolle ermöglicht und aus dem die Schüler selbst auswählen.

Im neuen Schulgebäude der Freien Schule Güstrow, das wir im März 2011 bezogen haben, wurde die ursprüngliche Lernwerkstatt „Ein neues Haus erwacht zum Leben“ durch die Lernwerkstatt E³- Erforschen, Erfinden, Entdecken ersetzt.

In dieser Lernwerkstatt steht das erforschende – entdeckende und selbstorganisierte Lernen im Mittelpunkt. Im gesamten Bereich der Schule sind verschiedene Module aufgebaut und organisiert. Die Tabelle 1 gibt hierzu einen Überblick.

Tabelle 1: Angebote der Lernwerkstatt EEE Erforschen – Erfinden - Entdecken

	Thema/Module	Verantwortlich	Beschreibung	Wo?
1.	Fahrzeuge / Schiefe Ebene	Peter	Modellfahrzeuge und Getriebe bauen, Fahr-Experimente an der schiefen Ebene	Büffel-Raum
2.	Krane, Rollen, Flaschenzüge	Peter	Schwere Lasten – leicht gemacht!	Frösche-Raum
3.	Spagetti-Brücken	Hinrich	Wer schafft es, eine tragfähige Brücke oder einen Turm zu bauen. Nicht nur aus Spagetti!	Füchse-Raum
4.	Chemische Experimente	Ralf	Wozu Rotkohl gut sein kann!!! Was ist Magnesium für ein Stoff? Lebensmittelchemie und chemische Analysen	Labor
5.	Experimente mit Luft	Peter	Von der Puste bis zur Knalltüte	Labor-Vorraum
6.	Experimente mit Wasser	Kati	Wer erfindet eine Wasser-bergauf-Maschine?	Elben-Raum
7.	Volumen	Kati	Kleine Gefäße mit großer Füllung?	Hippo-Raum
8.	Erfinder vorstellen		Steckbrief mit Bild, Zeitstrahl, Entdeckung ... Erfinderliste zur Auswahl!!	Bibo
9.	Mikrokosmos	Tine	Rund um Salze Mikroskopieren, Zeichnen, ...	Riesen-Raum 1
10.	Rund um's Fliegen	Corina	Was kann Luft bewegen? ... und andere Experimente	Riesen-Raum 2



Lernwerkstätten finden an der Freien Schule Güstrow in einem Zweijahresrhythmus statt. Zu einem, wie oben dargestellter, naturwissenschaftlicher Schwerpunkt wird im Folgejahr ein philosophischer -gesellschaftswissenschaftlicher Schwerpunkt gesetzt.

Das Thema dieses Schwerpunktes ist „Das Mittelalter“. Für diesen Schwerpunkt gelten die gleichen grundsätzlichen Bedingungen wie im ersten Jahr. Modulartig sind alle Themen inhaltlich und räumlich im Schulgebäude realisiert. Nicht einzelne Fächer stehen hier im Mittelpunkt sondern eine integrativ organisierte Problematik. Theater, Markttreiben, die Pest, Backsteingotik, Sagen und Märchen, Reformation und das Handwerk im Mittelalter sind Themenkomplexe, die in dieser Werkstatt erarbeitet werden.



Abbildung 13: Prinzipieller Aufbau der Lernwerkstatt „Mittelalter“

Neben den Lernwerkstätten, die im Jahresrhythmus im März/April stattfinden finden entsprechend der Jahresplanung folgende weitere Projektwochen statt.

Tabelle 2 : Projektwochen und Veranstaltungen –Jahresablauf.

Monat	Projektwochen / Veranstaltungen
Aug./Sept,	Sportwoche mit abschließendem Schulsportfest
Oktober	Thematische Projektwoche 1-10 Im Zweijahresrhythmus Thema: Außengelände Thema: Europawoche
November	Blockwoche zum Tag der offenen Tür Tag der offenen Tür Betriebspraktikum
Dezember	Lesewoche mit Lesefest
Feb. / März	Facharbeitspräsentationen
März / April	E ³ oder Mittelalter-Werkstatt mit Astrowoche alle 2 Jahre Schüleraustausch Frankreich
April/Mai	Osterfrühstück Praktikum 7-9 Lerncamp
Juni	Jahrespräsentation

Wie aus der Tabelle 2 zu erkennen ist wird das Fach Astronomie an der FSG epochal in einem Zweijahresrhythmus als eine Projekteinheit unterrichtet. Die folgende Abbildung stellt die wesentlichsten inhaltlichen Schwerpunkte dar.

Inhaltliche Aspekte der Astrowoche

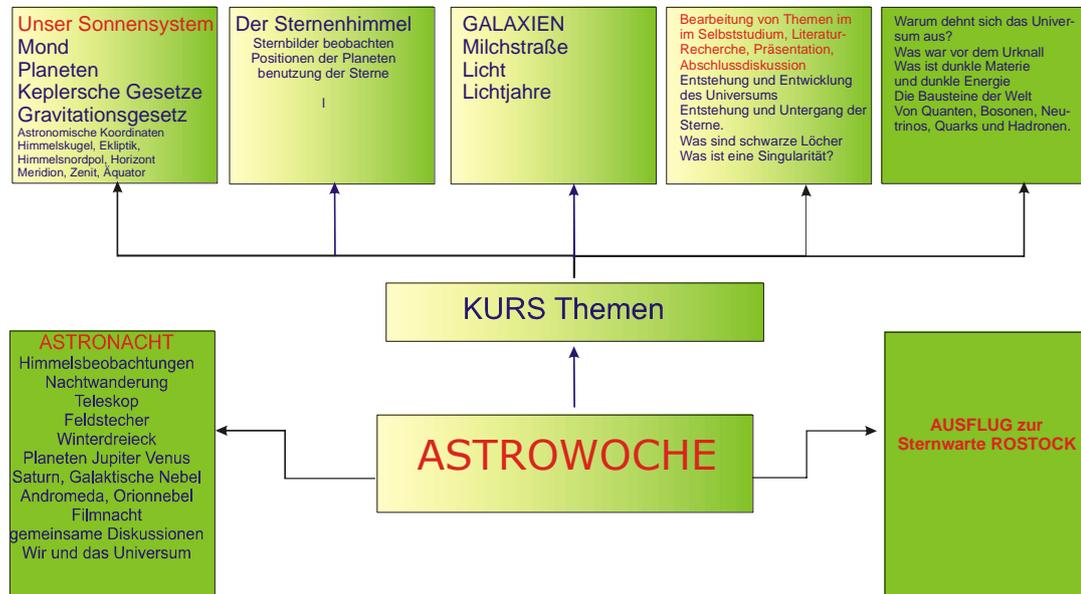


Abbildung 14: Inhaltliche Schwerpunkte der Astrowoche.

2.2.7. Besondere Formen des selbstorganisierten Lernens

2.2.7.1. Berufsorientierung und Praktika an der Freien Schule Güstrow

Die Betriebspraktika in der FSG dienen der Berufsfrühorientierung und sind Bestandteil propädeutischer Unterrichteinheiten. Wir beginnen mit diesen Praktika schon in Klasse 7. Die [Vorbereitung zu diesen Praktika sind Bestandteil des AWT – Unterrichtes.](#)

Um unsere Schulabgänger stark zu machen für den Einstieg in die Berufswelt, legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Berufsfrühorientierung.

Die Organisation des Praktikums erfolgt mit Hilfe der Eltern und der Schule. Die Stammgruppenbetreuer und beauftragte Fachlehrer fungieren als Tutoren und Begleiter des Praktikums. Jeder Schüler sollte von einem Lehrer während des Praktikums besucht werden und ein Austausch zwischen Betrieb, Praktikant und Schule wird organisiert.

Folgende Lernziele sind mit diesen Praktika verbunden.

- Erleben vom Arbeitsalltag in verschiedenen Bereichen
- Einblicke in die Berufswelt
- Kennen lernen von Betrieben, Berufsbildern, Ausbildungsmöglichkeiten
- Konkretisierung des eigenen Berufswunsches
- Kennen lernen nichttraditioneller Berufsfelder z.B. Fernsehstudio
- Informationen über Arbeitsrecht und Jugendarbeitsschutz
- Eigene Fähigkeiten erproben
- Erkennen der persönlichen Stärken und Schwächen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Berufswünschen
- Erfassen wirtschaftlicher und ökologischer Zusammenhänge
- Bewusstmachen des weiblichen und männlichen Rollenverständnisses
- Bewerbungstraining

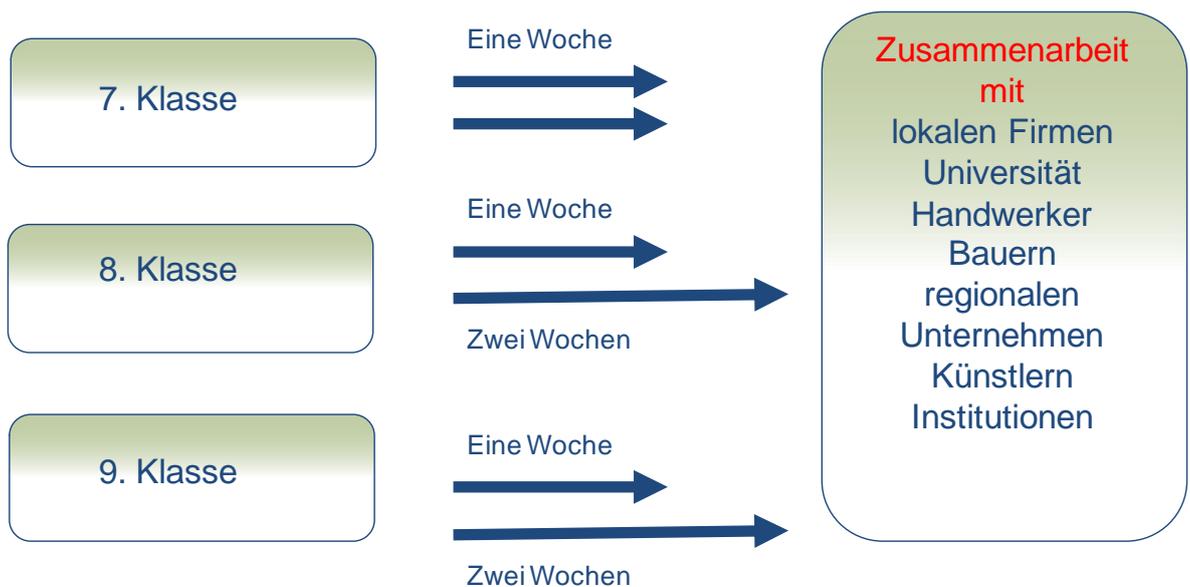


Abbildung 15: Praktika an der FSG Güstrow. 7.Klasse: 2-mal ein einwöchiges Praktikum, 8.Klasse: 1-mal ein einwöchiges Praktikum, 1-mal ein zweiwöchiges Praktikum, 9.Klasse: 1-mal ein einwöchiges Praktikum, 1-mal ein zweiwöchiges Praktikum. Schüler der 10. Klasse nutzen diese Zeit für ein Lerncamp zur intensiven Prüfungsvorbereitung. Beim Finden einer geeigneten Praktikumsstelle leistet zunächst die Schule starke Hilfe. Mit zunehmendem Alter jedoch sollen sich die Schüler selbständig um einen Praktikumsplatz kümmern. Uns ist dabei wichtig, dass sie in verschiedenen Arbeitsbereichen Erfahrungen sammeln.

Das Praktikum an der Freien Schule Güstrow ist eng mit dem AWT- Unterricht gekoppelt. Folgende Schwerpunkte des AWT- Unterrichtes fließen direkt in die Vorbereitung und Durchführung des Praktikums ein.

1. Der regionale Wirtschaftsraum
2. Markt und Staat
3. Von der Schule in den Beruf.

Das Praktikum beginnt mit einem Vorbereitungskurs, in dem wesentliche Aspekte der Vorbereitung und Durchführung des Praktikums mit den Schülern besprochen werden. Hierzu wird in jeder Niveaustufe ein Praktikumshefter angelegt. Hierfür werden Stammgruppenzeiten und Teile des AWT-Unterrichtes genutzt.

Aufbau der Praktikumsaufgaben – Zusammengefasst im Praktikumshefter.

1. Allgemeine Aufgaben zum regionalen Wirtschaftsraum – Betriebserkundung z.B. Erkundung der Betriebs- und Unternehmensstruktur in einem ausgewählten Gebiet.
2. Eine Checkliste zum Schülerpraktikum wird angefertigt:
 Vorbereitung des Praktikums
 Während des Praktikums
 Nach dem Praktikum (Siehe folgende Abbildungen)
3. Ein Berufsbild wird erkundet.
4. Eine Arbeitsplatzbeschreibung wird angefertigt
5. Ein Tätigkeitsbericht über die Zeit im Betrieb wird erarbeitet
6. Die Arbeit im Praktikum wird von dem Schüler eingeschätzt.
7. Die Arbeit des Schülers wird durch den Betrieb eingeschätzt.

Neben dem Betriebspraktikum werden fachübergreifend auch im Deutschunterricht relevante Unterrichtsthemen zur Bewerbung wie Bewerbungsschreiben, Lebenslauf und Bewerbungsgespräche angeboten.

Die Angebote der Jobcentren und des Arbeitsamtes werden genutzt. Ein Berufsberater berät die Schüler der 9/10 Stammgruppen regelmäßig

Parallel hierzu finden in den entsprechenden Fachunterrichten spezielle Abschnitte der Berufsorientierung statt. (wie z.B. Bewerbungsschreiben verfassen, Bewerbungsgespräche führen, Rollenspiele – Deutschunterricht / Englischunterricht).

Studienorientierung wird in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit durchgeführt. Ein Berufsberater und ein Studienberater führen regelmäßig individuelle Beratungen durch und die von ihnen angebotenen Themen werden in den AWT-Unterricht und/oder in die Stammgruppenzeiten integriert.

Im Primarbereich und in der Orientierungsstufe werden berufsvorbereitende und/oder berufsorientierende Themen in den Unterricht integriert und haben vorbereitenden Charakter.

2.2.7.2. Die Facharbeit

Wie in unserem generellen pädagogischen Verfahrenswegen deutlich geworden ist, ist die eigenständige Schülertätigkeit und das eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen eine zentrale Säule zur Schaffung sozialer, methodischer und fachlicher Kompetenzen (siehe Haus des Lernens und Bildungsstandards).

In diesem Zusammenhang sind die Facharbeiten ab Klasse 7 ein fester und wesentlicher Bestandteil des Kurrikulums in der Sekundarstufe I.

Eine Facharbeit ist eine selbstständige schriftliche Ausarbeitung zu einem festgelegten Thema in einem vorgegebenen Zeitrahmen. Sie soll an wissenschaftliches Arbeiten heranführen. Der zweite Teil umfasst eine ausführliche Präsentation.

Im 7. Schuljahr zu Beginn der Arbeit an den Facharbeiten erhalten die Schüler einen Einführungskurs zur Facharbeit „Schritt für Schritt“ durch den Stammgruppenbetreuer. Der Einführungskurs beinhaltet einen Bibliotheksbesuch.

Aufbau einer Facharbeit

Gliederung

Die äußere Form

Finden und Auswerten (Bewertung) von Informationen zum Thema.

Selbstständiges Verfassen von Texten

Informationen aus verschiedenen Medien nutzen

Mit Computer und Internet arbeiten können

Seiten auch handschriftlich in ansprechender Form gestalten.

Anwendung der erworbenen Methodenkenntnisse

Planung und Einteilung der Zeit für die Facharbeit

Umgang mit langfristigen Aufgaben

Fragen und Probleme mit dem Mentor besprechen

Bei der Präsentation sollen die Schüler die Präsentationstechniken anwenden.

Schwerpunkte der Facharbeiten in den verschiedenen Jahrgängen:

- Im 7. Jahrgang: Eine (historische) Persönlichkeit wird vorgestellt – Schwerpunkt ist die Biografie
- Im 8. Jahrgang: Eine (historische) Persönlichkeit wird vorgestellt – Schwerpunkt: Erörterung einer Vertiefungsfrage zur Person
- Im 9./10. Jahrgang: Die Arbeit wird in einem der Fächer geschrieben. Das Thema entstammt den Kursinhalten und die Präsentation wird in das entsprechende Unterrichtsthema eingebunden. Es können experimentelle oder praktische Teile enthalten sein.

Allgemeiner Zeitplan für die Facharbeit.

- | | | |
|----|---|----------------------------|
| 1. | Festlegung des Themas | bis zu den Herbstferien |
| 2. | Materialsammlung und Erarbeitung der Grundlagen | bi zu den Weihnachtsferien |
| 3. | Schreiben und Fertigstellen der Arbeit | bis zu den Winterferien |
| 4. | Präsentationen | nach den Winterferien. |

Die Bewertung der Arbeit

Es werden der Arbeitsprozess, der schriftliche Teil und die Präsentation eingeschätzt
Die Einschätzungsseite wird im Pensenbuch eingefügt.

Die Facharbeitsnoten der Jahrgänge 9/10 gehen in die Jahresnote des Faches ein (Anteil 25-50%).

Das Thema der Facharbeit erscheint auf dem Zeugnis

Arbeit der Mentoren:

Der Mentor ist ein Begleiter und Berater des Schülers für die Facharbeit:

- bespricht mit dem Schüler den Themenwunsch; er/sie berät, grenzt ein und konkretisiert,
- informiert sich über Besonderheiten und Erfahrungen, die in den vergangenen Jahren gemacht wurden (Einschätzungen zu den Schülern sind in ihren Pensenbüchern nachlesbar)
- legt mit dem Schüler den Arbeitsmodus fest (Konsultationstermine, Vorlage von Zwischenergebnissen, konkrete Materialhilfen, usw.)
- bespricht mit dem Schüler vor dem Arbeitsbeginn die Bewertungskriterien zur Facharbeit, bietet Konsultationen zur Beratung an,
- begutachtet die Facharbeit: Er/ Sie gibt konkrete Hinweise in der Korrekturkopie und gibt eine ausführliche Rückmeldung über den Einschätzungsbogen an den Schüler
- berät den Schüler in der Vorbereitung der Präsentation, wertet die Präsentation mit dem Schüler aus und ergänzt den Einschätzungsbogen.

2.3. Bewertung und Einschätzung der Schülerleistungen und der Schülerentwicklung an der Freien Schule Güstrow.

Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick zu den allgemeinen Grundsätzen unseres Bewertungssystems in der Grundschule und in der Sekundarstufe.

Bewertung und Einschätzung der Schülerleistungen

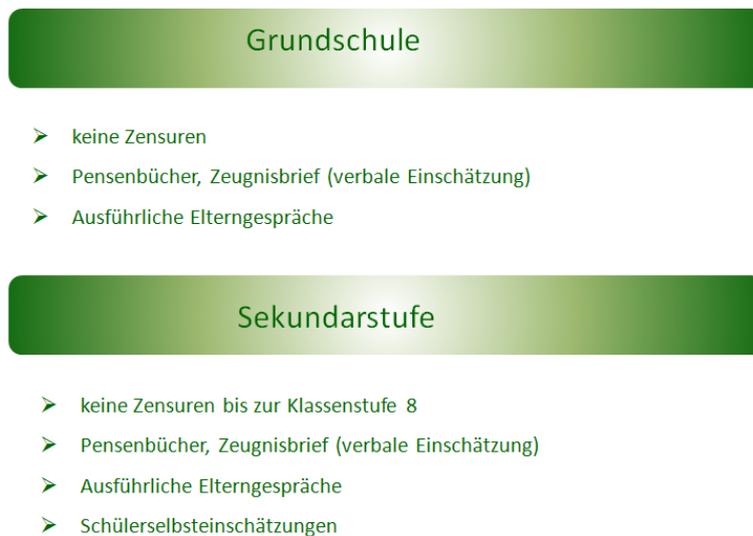


Abbildung 16: Das grundsätzliche Bewertungssystem an der Freien Schule Güstrow

2.3.1. Einschätzung der Lernleistung eines Schülers.

Die Lernleistung eines Schülers - ob auf fachlicher, methodischer oder sozialer Ebene – wird an der FSG durch verschiedenste Formen eingeschätzt. Der folgende Überblick mit Beispielen soll das Bewertungssystem in der Sekundarstufe an der Freien Schule Güstrow in kurzer Form erläutern.

Als wichtige Vorbemerkung sei erwähnt, dass eine Zensurengebung ab der 9. Klasse erfolgt, jedoch die verschiedensten Formen der Lernleistungseinschätzung von der 1. bis zur 10. Klasse den Prinzipien der Kontinuität, des spiralförmigen Aufbaus (stufenweise qualitative Höherentwicklung der Einschätzungen), der Transparenz, der Schülerorientiertheit und der Praxisrelevanz unterliegen.

Folgende Schwerpunktsebenen der Lernleistungseinschätzungen sollen betrachtet werden:

- Lernleistungseinschätzung im Fach / Lernbereich – Der Augenblick des Unterrichts.
- halbjährliches Gespräch; Pensenbuch; Zeugnisbrief – Das Resümee des Lernens.
- Zensurengebung ab der 9. Klasse.

2.3.1.1. Lernleistungseinschätzung im Fach / Lernbereich

Bei der Einschätzung der Lernleistung eines Schülers / einer Schülerin legen wir Wert auf die Selbsteinschätzung durch die Schüler (als Basis für selbstverantwortliches Lernen) und die Leistungsbewertung durch die Lehrer (als Orientierung für zielgerichtetes Lernen).

Die Selbsteinschätzung kann z.B. durch ein Lerntagebuch erfolgen. Dieses Lerntagebuch ist versehen mit entsprechenden Hinweisen und Bemerkungen des Lehrers. Dabei wird das Lernen durch die Schüler reflektiert und eigene Stärken und Schwächen analysiert. Der Lehrer bietet Hilfestellungen für zielgerichtetes Lernen an. Die Einschätzung in der Form eines Lerntagebuches kann sowohl fachliche und methodische, als auch soziale Aspekte des Lernens beleuchten. Die Form des Lerntagebuchs findet Anwendung im Fachunterricht, bei Werkstätten, in der Stammgruppen-Wochenplanarbeit und in den Nachmittagskursen.

Eine weitere Form der Selbsteinschätzung besteht durch den Bewertungsbogen für Gruppenarbeiten, wobei die Schüler/innen einerseits gegenseitig, nach vorher besprochenen Bewertungskriterien, ihre Präsentationsergebnisse bewerten; und andererseits die Mitarbeit der jeweiligen Arbeitsgruppenmitglieder einschätzen. Diese Form der gegenseitigen Lernleistungseinschätzung wird nach dem Prinzip des spiralförmigen Aufbaus seit der 5. Klasse praktiziert, und kann ab der 9. Klasse die Zensurengebung des Lehrers unterstützen. Ein typisches Beispiel hierfür ist die Einschätzung des Vortrages während der Präsentation der Facharbeit.

Ebenso hilfreich für die Selbsteinschätzung ist ein Portfolio -eine "Leistungsmappe" mit gesammelten und dokumentierten Lernleistungen eines Fachbereiches, an unserer Schule hauptsächlich im Projektunterricht praktiziert.

Die Leistungsbewertung durch die Lehrer kann durch die verschiedensten "klassischen" Formen erfolgen, auch ohne Notengebung ab der 5. Klasse:

- mündliches Feedback (im Einzelgespräch oder durch die Schüler im Gesprächskreis), schriftliches Feedback (Randbemerkungen, Einschätzungsbögen, Briefe)
- Portfolio (siehe oben); Wochenpläne; Werkstatt - Lerntagebücher)
- Vorträge, Wandzeitungen, Präsentationen
- Tests, Arbeiten, Klausuren

Ein Beispiel für eine ausführliche Bewertungsform ist der Einschätzungsbogen für eine Facharbeit. Facharbeiten werden an unserer Schule jährlich ab der Jahrgangsstufe 7 geschrieben, zunächst unter dem Aspekt der Vorstellung einer Persönlichkeit, und dann - dem Prinzip des spiralförmigen Lernens folgend - zu einer speziellen Fragestellung zu einer Persönlichkeit bis zu einem konkreten Fachthema in der 9. / 10. Klasse.

2.3.1.2. Einschätzung des Lernergebnisses: Halbjährliches Gespräch, Pensenbuch und Zeugnisbrief

Das halbjährliche Gespräch findet gemeinsam zwischen dem Schüler, den Eltern und dem Stammgruppenbetreuer statt. Dabei wird zusammen in einem Gedankenaustausch das bisherige Lernen eingeschätzt und notwendige weitere Lernwege und Ziele abgesteckt. Bei dem etwa halb- bis einstündigen Gespräch steht das Kind im Mittelpunkt, und durch die verschiedensten methodischen Gesprächsmotivatoren (Fotos, Stimmungsbarometer, Gefühlskarten ...) soll eine selbstreflektierte Analyse und eine selbstbestimmte Lernziels-

Orientierung durch den Schüler ermöglicht werden. Der halbjährliche Gesprächsmodus (bei Bedarf auch öfter) gewährleistet eine kontinuierliche Begleitung der Lern- und Verhaltensentwicklung im Dreiergefüge Schüler-Elternhaus-Schule.

Das Pensenbuch enthält in zusammengefasster Form die fachlichen, methodischen und sozialen Lernleistungseinschätzungen - sowohl den Fachunterricht, als auch Projekte, Praktika, Stammgruppenarbeit und Nachmittagskurse betreffend.

Wie bei der Selbsteinschätzung im Fachunterricht soll auch im Umgang mit dem Pensenbuch die Selbstwahrnehmung der Schüler gestärkt werden - als Beispiel sei die Pensenbuchseite "Persönliche Kompetenzen" angeführt, wo zunächst die Schüler selbst „ihre Kreuze" setzen und die Stammgruppenbetreuerin ihre Einschätzungskreuze ergänzt. Die Einschätzungspunkte der "persönlichen Kompetenzen" orientieren sich an den allgemeinen Bildungsstandards der Freien Schule.

Den Fachunterricht betreffend ist die Pensenbuch - Lernleistungseinschätzung auf zwei grundlegenden Modellen konzipiert:

1. Das Modell der Lernziel -Vorgabe - hier wird in Abstimmung mit den fachlichen Rahmenplänen und den Bildungsstandards das "Lernpensum" vorgegeben - der Schüler kann durch individuelle Lernprozesse oder durch vom Lehrer organisiertes Lernen dieses "Pensum" erreichen.
2. Das Modell der inhaltlich-methodischen Themenzusammenfassung - hier wird (ebenso in Abstimmung mit den Rahmenplänen und den Bildungsstandards) auf der Grundlage aktueller und gesellschaftsrelevanter Themenkomplexe ein, in einem Gesamtkonzept eingebetteter (siehe Prinzip des spiralförmigen Lernens), Überblickskanon am Ende eines Schulhalbjahres zusammengestellt.

Neben dem Fachunterricht werden im Pensenbuch auch Projekte, Praktika, Facharbeiten und die Nachmittagskurse eingeschätzt.

Der am Ende eines Schuljahres für die Schüler/innen vom Stammgruppenbetreuer formulierte Zeugnisbrief fasst in ausführlicher schriftlicher Form die Lern- und Verhaltensentwicklung ein -in enger Verbindung zu den Schüler- Eltern- Lehrer-Gesprächen-zusammen.

In der Anlage 1: Wird exemplarisch das Pensenbuch der Jahrgangsstufe 7/8 abgebildet.

Zusammenfassend kann hier nochmals dargestellt werden, dass das Pensenbuch nicht nur ein umfassendes Instrument der Leistungseinschätzung ist, sondern sowohl ein Instrument der Schüler – Lehrer Kommunikation, der Widerspiegelung der Kompetenzentwicklung des Schülers umfasst (Sachkompetenz, Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Methodenkompetenz) als auch ein inhaltliches Instrument für die Unterrichtsgestaltung für Lehrer und Schüler darstellt. Für diesen Aspekt kann individuell und für die einzelnen fachlichen Lehrinhalte eine differenzierte Leistungseinschätzung vorgenommen werden.

2.3.1.3. Zeugnisse und Abschlüsse an der Freien Schule Güstrow

Die Freie Schule Güstrow ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule. Als der Schulform einer Regionalen Schule entsprechend können die Schüler an unserer Schule folgende Abschlüsse erreichen (siehe Abbildung 17).

Abschlüsse an der Freien Schule Güstrow



Abbildung 17: Abschlüsse an der Freien Schule Güstrow.

An der Freien Schule Güstrow werden ab Klasse 9 Ziffern-Noten erteilt. Das Bewertungssystem für die Zensuren berücksichtigt einerseits die abschlussrelevante Differenzierung nach Berufsreife und Mittlerer Reife sowie andererseits die Modifizierung der Lernleistungseinschätzung nach Lernprozess und Lernergebnis.

Im Sinne des in den Rahmenplänen verankerten Kompetenzansatzes ist Wissen hier einerseits als Sachkompetenz und Lernprozess als Methodenkompetenz zu verstehen, andererseits sind diese Kompetenzen ohne Sozial- und Selbstkompetenz nicht zu verwirklichen, sodass die „Wissensnote“, die Prozessnote sowie verbale Einschätzungen oder Lernentwicklungsberichte zusammen die Handlungskompetenz einschätzen. Wissensnote und Prozessnote sind dann als Teil der Handlungskompetenz zu verstehen.

Neben dem Lernergebnis (WISSEN) - also WAS gelernt wurde, wird auch der Lernprozess (LERNEN) - also WIE gelernt wurde, bewertet. Im Pensarbuch kann dann genau nachgelesen werden, welche Zensuren der Schüler bei den Lernergebnissen (Übungen, Tests, Vorträge, Plakate) erzielte und wie sein Lernprozess (Mitarbeit, Hefterführung, Hausaufgabenerledigung, Gruppenarbeit, Zusatzaufgaben) eingeschätzt wurde.

Durch die kontinuierlichen und spiralförmig aufbauenden Bewertungsformen in der Sekundarstufe ab der 5. Klasse, erhalten ab der 9. Klasse die mündlichen bzw. schriftlichen Lernleistungseinschätzungen den zusätzlichen quantitativen Vermerk einer Ziffernote.

2.3.1.4. Konkretisierung der Notengebung an der Freien Schule Güstrow

Die Schüler der Klassen 9 und 10 erhalten pro Fach und Halbjahr mindestens drei Noten, die nicht durch Klassenarbeiten erworben werden. Die Wertigkeiten zur Bestimmung der Jahresnoten lauten: 1/3 Klausuren zu 2/3 andere Leistungsnachweise.

Notenarten sind:

1. Ergebnisnote: spiegelt das Wissen und ausgebildete Kompetenzen wider (Test, Klassenarbeit, Kurzvortrag, Facharbeit ...)
2. Prozessnote: spiegelt Lernprozess im Fach wider (Mitarbeit, Arbeitsmaterialien, Vorbereitung auf Unterricht, Methodenkompetenz...)
3. Arbeits-Sozialverhalten: widerspiegelt allgemeines Verhalten im Unterricht und im Schulalltag wider und wird zum Jahresende durch die Fachlehrerkonferenz festgelegt

Die Bewertung eines Schülers innerhalb eines Projektes kann vom Lehrer individuell als Ergebnisnote oder Prozessnote erfolgen.

Klassenarbeit

Die Dauer der Klassenarbeiten umfassen mindestens 60 Minuten und müssen 7 Tage vorher angesagt werden. An einem Tag darf nicht mehr als eine Klassenarbeit geschrieben werden.

In den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch werden je drei Klassenarbeiten im Jahr geschrieben. In den Fächern Weltkunde, AWT, Info, Biologie, Chemie, Physik werden je zwei Klassenarbeiten geschrieben (Beschluss Schulkonferenz siehe auch § 5.4.1. Die Arbeit in der Regionalen Schule)

Kurzkontrolle/Test

Schriftliche Kurzkontrollen/Tests dauern maximal 25 Minuten und brauchen nicht angekündigt zu werden. Die Anzahl der Kurzkontrollen hängt vom Unterricht und der unterrichtenden Fachkraft ab.

Die Versetzung in Klasse 10

Die Versetzung in die Jahrgangsstufe 10 erfolgt, wenn die Schüler der Jahrgangsstufe 9

1. durchgängig die erste Fremdsprache belegt haben und ohne Anwendung des Notenausgleichs in allen Fächern „ausreichende“ Leistungen aufweist oder
2. durchgängig die erste Fremdsprache belegt haben, die Berufsreife durch Notenausgleich erreichten, sich der Leistungsfeststellung unterzogen und mindestens das Gesamtprädikat „befriedigend“ erreichten.

2.4. Vergleichsarbeiten VerA6 und VerA8

Die Schüler der Freien Schule Güstrow nehmen seit 2009 an den Vergleichsarbeiten VerA6 Mathematik, Deutsch und Englisch sowie VerA8 Mathematik, Deutsch und Englisch teil. Die Ergebnisse und detaillierten Auswertungen sind für uns wertvolle Hilfen die Qualität des Unterrichtes zu verbessern.

Die Ergebnisse sind unter www.ktest.de nachzulesen.

****Hinweis zur Geschlechtergleichberechtigung:*** Für die hier dargestellten Inhalte werden geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt oder beide Geschlechter gleichberechtigt erwähnt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets beide Geschlechter angesprochen.

3. Förderpläne und sonderpädagogische Arbeit an der Freien Schule Güstrow

Die Schule bietet besondere Angebote für Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf (§34 des Schulgesetzes für das Land M-V und Förderverordnung Sonderpädagogik FöSoVO) oder besondere schulische Angebote für Schüler, die wegen besonderer persönlicher Merkmale wie z.B. besondere Lern- oder Erziehungsschwierigkeiten von einer Schule in öffentlicher Trägerschaft nicht in vergleichbarer Weise gefördert werden können,

In unserer Schule leben und lernen mehrere Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf. Wie bei allen anderen Kindern auch liegen unsere Ansatzpunkte zuerst immer bei den Stärken jeden Kindes. In der Fahrradwerkstatt, in der Holzwerkstatt, im Schulgarten, in der Kinderküche, im Schülercafe, beim Sport, Theater, Experimentieren, in den Projektwochen, als Schülersprecher können insbesondere diese Kinder, ihre Neigungen und Stärken ausleben, ihre sozialen Fähigkeiten erproben sowie Achtung und Anerkennung erfahren. Auf dieser Grundlage kann sich ein Gefühl der Zugehörigkeit entwickeln - statt Ausgrenzung.

Neben diesen handwerklich-praktischen Gebieten gewährleisten die geringe Schülerzahl pro Gruppe, ein persönliches Verhältnis zu den Lehrern, der enge Kontakt zwischen Eltern und Lehrern sowie die Lernatmosphäre in den Stammgruppen und Kursen ein individuelles Eingehen auf die Kinder auch beim „Lernen im engeren Sinne“. Dabei spielt das „Begreifen“ eine wichtige Rolle. Über das handelnde Lernen mit unseren verschiedensten (Montessori-) Materialien im eigenen Tempo erschließen sich die Kinder die Lerninhalte auf den unterschiedlichsten Wegen.

Der Schwerpunkt liegt auf dem „Finden eigener Wege“. Wenn zum Beispiel ein hyperaktiver Junge feststellt, er kann länger konzentriert arbeiten, wenn er statt auf einem Stuhl auf einem Gymnastikball „sitzt“, dann sei ihm diese Möglichkeit doch gewährt!

Leistungsdifferenzierte Kurse in Mathematik, Deutsch, Englisch und Französisch bieten die Chance für gezielte Förderung und Forderung jeden Schülers. Ebenso das Prinzip der Freiarbeit in der Stammgruppenzeit (Freie Entscheidung: Wann erledige ich was, mit wem und mit welchen Hilfsmitteln?), das Prinzip der Jahrgangsmischung (von anderen lernen / anderen helfen), der permanenten Möglichkeit mit neugierigen Fragen neues Lernen anzuzetteln und sich einzubringen sowie demokratische Entscheidungen sind besondere Angebote für die Entdeckung und Entwicklung eines starken ICH'S - und zwar für jeden.

Zusätzlich begleiten eine Sonderschulpädagogin und eine Lehrerin mit sonderpädagogischen Qualifikationen die Schüler zeitweise aber regelmäßig auf ihren Lernwegen und führen spezielle Fördermaßnahmen durch. Sie beraten auch die Eltern und LehrerInnen in den Gruppen um eine kontinuierliche Arbeitsweise zu sichern.

Zusammengefasst sind es folgende Bedingungen, die eine Integration in der Freien Schule Güstrow unterstützen

- kleine Klassen (max. 18 Schüler), geschützter Rahmen durch geringe Gesamtschülerzahl (169 Schüler, davon 40 in der Orientierungsstufe und 63 in der Sekundarstufe)
- besondere Unterrichtsstrukturen, die individuelle Pausen und individuelles Lernen ermöglicht (z.B. Wochenplanarbeit)
- interessengeleitetes Lernen, Lernen in Gruppen
- zahlreiche Projektwochen im Schuljahr
- altersgemischte Gruppen (jeweils zwei Jahrgänge), Leistungsdifferenzierung
- umfangreiches Materialangebot, besonders in den jüngeren Jahrgangsstufen zur Unterstützung der Anschauung (Montessorimaterial), Computerkabinett
- Montessori - Ausbildung der Grundschullehrer
- vielfältige Ausstattung für den praxisorientierten Teil des Lernens (Labor, Kinderküche, Holz- und Fahrradwerkstatt, umfangreiches Außengelände mit Sport- und Spielstätten)
- kleine Lernräume neben dem Klassenraum
- intensive Kooperation mit den Eltern (Elterngespräche, Feste, Feiern, Arbeitseinsätze, Projektangebote durch die Eltern)
- regelmäßige Teambesprechungen einmal in der Woche (kurzfristige Absprachen möglich)
- therapeutisch bzw. sonderpädagogisch ausgebildetes Personal
- enge Zusammenarbeit mit dem dazu gehörenden Kindergarten „Kleckerburg“ im Haus
- Englisch ab der ersten Klasse und Französisch ab der dritten Klasse

Die Förderpläne der Freien Schule Güstrow sind in den schulinternen Lehrplänen nachzulesen.